

Vorlage Nr. IV – S 42/2025		
für die Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur – Bereich Schule.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 0

Erarbeitung eines Rahmenkonzepts als Grundlage für die künftige bedarfsgerechte Ausstattung der Schulen mit Lehr-, Lern- und Investivmitteln für die 20er und 30er Jahre

A Problem

Am 28.11.2023 (IV – S 53/2023) wurde der Dezernent beauftragt, ein Rahmenkonzept zu erarbeiten, das die bedarfsgerechte, effiziente und sichere Ausstattung der Schulen mit Lehr-, Lern- und Investivmitteln in den 20er und 30er Jahren gewährleistet.

Derzeit wählen und beschaffen die Schulen Lehr- und Lernmittel eigenständig aus ihren Budgets; zusätzlich nutzen sie schulbuchbezogene Materialien sowie durch Kommune und Land lizenzierte Software. Ziel des Rahmenkonzepts ist es, diese schulische Eigenverantwortung zu stärken und zugleich durch zentrale Angebote Synergien zu heben: Ergänzend zu schulindividuellen Lizenzen und Materialien soll ein dauerhaft gesicherter, zentral abrufbarer Pool an Materialien und Lizenzen bereitstehen, der regelmäßig an pädagogische, technologische und rechtliche Entwicklungen angepasst wird. Voraussetzung hierfür sind eine systematische Bedarfsanalyse an allen Schulen sowie eine dauerhaft finanzierte, professionelle Lizenz- und Rechteverwaltung in enger Zusammenarbeit von Schulaufsicht, dem Sachgebiet Schule und Digitalität, der SEFO und den Schulen.

Es wurde ein erstes Rahmenkonzept erstellt. Dieses konnte bislang nicht vorgelegt werden, weil zentrale Voraussetzungen noch fehlten: Eine flächendeckende, methodisch fundierte Bedarfserhebung konnte aufgrund fehlender personeller und finanzieller Ressourcen nicht durchgeführt werden. Im Medienzentrum sind mehrere Stellen seit längerer Zeit unbesetzt; zusätzliche Stellen für Aufbau, Betrieb und Support des zentralen Pools sind derzeit nicht vorgesehen. Die eingeschränkten Haushaltsmittel und die aktuelle Haushaltsnotlage lassen eine verlässliche Anschub- und Verstetigungsfinanzierung derzeit nicht zu. Für die fachliche Begleitung stehen in der SEFO nicht für alle Fächer Fachberaterinnen und Fachberater zur Verfügung.

B Lösung

Die SEFO wird beauftragt, vertreten durch die ab Januar tätige Referentin für allgemeine und kulturelle Bildung, ein umsetzungsreifes Rahmenkonzept zur bedarfsgerechten, zukunftsfähigen und rechtssicheren Ausstattung der Schulen mit Lehr-, Lern- und Investivmitteln für die Jahre 2026 bis 2036 zu entwickeln, stufenweise umzusetzen und regelmäßig zu evaluieren. Hierzu wird eine Steuerungsgruppe eingesetzt, in der Schulaufsicht, das Sachgebiet Schule und Digitalität, die SEFO, Schulleitungen bzw. didaktische Leitungen und Fachgruppen vertreten sind; die Anbindung an die zuständigen Referate der SKB (z. B. Referat 10 und 15) wird durch das Sachgebiet Schule und Digitalität sichergestellt. Die Schulautonomie bleibt gewahrt: Zentrale Angebote ergänzen schulische Entscheidungen; die Auswahlhoheit der Schulen über Lehrwerke und Materialien sowie die schulischen Budgets bleiben erhalten. Bündelungen werden berücksichtigt.

Grundlage bildet eine systematische Bedarfsanalyse an allen Schulen. Diese erfolgt über Online-Umfragen sowie Workshops und Fokusgruppen mit Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern. Erfasst werden der konkrete Bedarf an zusätzlichen Materialien und Software sowie der Bestand bereits genutzter Lehr- und Lernmittel, mit besonderem Blick auf selbst erstellte digitale Bildungsmedien.

Aus den Ergebnissen wird abgeleitet, welche Bedarfe schulindividuell zu decken sind und welche analogen und digitalen Materialien zentral kuratiert und bereitgestellt werden sollten. Die Priorisierung erfolgt durch Beratungen der Steuergruppe. Analoge Materialien aus dem Bereich „Digitalität“ können über den neu aufgebauten Geräteverleih des Sachgebiets Schule und Digitalität zugänglich gemacht. Für Software und Applikationen wird ein kuratierter, zentral abrufbarer Pool aufgebaut. Das Sachgebiet Schule und Digitalität wirkt an der Auswahl mit und fungiert als operative Schnittstelle zu den zuständigen Bereichen für Beschaffung, Betrieb, Support und Vertragsmanagement des BIT.

Open Educational Resources (OER) werden gezielt gefördert. Ziel ist der Aufbau und die Verankerung von OER-Kompetenzen bei Lehrkräften. Bereits bestehende Fortbildungen des Sachgebiets Schule und Digitalität werden ausgebaut und verstetigt; sie umfassen insbesondere Urheberrecht und offene Lizenzen, Qualitätssicherung, Barrierefreiheit und didaktische Gestaltung offener Materialien. Darüber hinaus gibt es weitere Unterstützungsmaßnahmen wie Zeit und Entlastung, Anreize, Infrastruktur und Werkzeuge. So werden Kollaboration und die Entwicklung neuer pädagogischer Praxis gestärkt.

Für Bedarfsanalyse, Aufbau zentraler Angebote, Lizenz-/Rechteverwaltung und Support werden die erforderlichen Personal- und Haushaltsmittel verlässlich hinterlegt. Die Verwaltung legt dem Ausschuss einen konkreten Finanzierungs- und Umsetzungsvorschlag vor. Dieser erfolgt unter Haushaltsvorbehalt.

C Alternativen

Tragfähige Alternativen sind nicht ersichtlich.

D Auswirkungen

Der Vorschlag hat keine personalwirtschaftlichen Auswirkungen, da die Referentin das Konzept im Rahmen ihrer Aufgabenwahrnehmung erarbeitet.

Die Vorlage hat weder klimaschutzzielrelevante noch geschlechtsspezifische Auswirkungen. Auswirkungen für ausländische Mitbürger:innen, Menschen mit Behinderung, besondere Belange des Sports sowie eine örtliche Betroffenheit einer zuständigen Stadtteilkonferenz liegen nicht vor.

Die besonderen Belange von Kindern, Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen wurden bei der Berichterstattung berücksichtigt. Eine Beteiligung ist im Rahmen des hier vorliegenden Sachverhalts nicht angezeigt.

E Beteiligung

Keine.

F Öffentlichkeitsarbeit

Eine Veröffentlichung erfolgt nach den Vorgaben des Bremischen Informationsfreiheitsgesetzes. Die Öffentlichkeitsarbeit wird vom Schulamtsamt übernommen.

G Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Schule und Kultur nimmt die dargestellte Problemlage zur Kenntnis und befürwortet die perspektivische Aufgabenwahrnehmung durch die Referentin für allgemeine und kulturelle Bildung.

Prof. Dr. Hilz
Stadtrat